

Eine Bemerkung zum koptischen Adverb (ΑΥΩ) ΝΤΕΙΖΕ*

Den Anlaß zu dieser Bemerkung gab eine Stelle aus dem Traktat *Eugnostus* (NHC III, 3; 85, 7–9 und NHC V, 1; 13, 6–8), deren Erklärung, meiner Meinung nach, auf eine gewisse Schwierigkeit stößt, die die Forscher manchmal zu ziemlich paradoxen Schlußfolgerungen geführt hat.

In dem dieser Stelle vorangehenden Text des Traktates handelt es sich um die Schöpfung der oberen Welt, die “vollkommen und gut” ist, plötzlich aber endet die Erzählung mit dem Satz ΑΥΩ ΝΤΕΙΖΕ ΑΦΟΥΩΝΖ ΕΒΟΛ ΝΘΙ ΠΖΥCΤΕΡΗΜΑ ΝΤΜΝΤCΖΙΜΕ¹. ΑΥΩ ΝΤΕΙΖΕ am Anfang dieses Satzes übersetzt man, wohl den Normen koptischer Sprache nach, immer mit einem modalen Adverb “und auf diese Weise” etc.², so daß der ganze Satz lautet: “und auf diese Weise trat der Mangel

* Abkürzungsverzeichnis:

NIV — New International Version of the Holy Bible (Grand Rapids 1990).

NRSV — The New Oxford Annotated Bible... New Revised Standard Version (New York 1991).

RLÜ — Die Bibel... nach der Übersetzung Martin Luther. Revidierter Text 1975 (Stuttgart 1978).

RSV — The Holy Bible. Revised Standard Version (London 1971).

- ¹ In Codex V ist der Text an dieser Stelle beschädigt, aber das Wort, das uns hier interessiert, kann man gut lesen: ΑΥΩ ΝΤΖΕ... Für die Herausgabe der beiden Versionen des Traktates s. *Nag Hammadi Codices III, 3–4 and V, 1 with P. Berol. 8502, 3 and P. Oxy. 1081*. Ed. by Douglas M. Parrott (NHS 27, Leiden 1991).
- ² Für die adverbiale Phrase ΝΤΕΙΖΕ (und ΤΑΙ ΤΕ ΘΕ) gibt W. Spiegelberg die Übersetzung “in dieser Weise”, “so” (*Koptisches Handwörterbuch* [Heidelberg 1921] 221); W. E. Crum übersetzt ΝΤΕΙΖΕ mit “in this way”, “of this sort” und führt die griechischen lexikalischen Übereinstimmungen an: οὕτως, τοσοῦτος, τοιοῦτος, κατὰ τὰ αὐτά, ὁμοίως, ὡσαύτως (*A Coptic Dictionary* [Oxford 1939] col. 639 a); im Wörterverzeichnis zu seiner Grammatik übersetzt W. Till ΝΤΕΙΖΕ mit “auf diese Weise, so” (*Koptische Grammatik /Saidische Dialekt/* [Leipzig 1955] 350); etc. In dem Abschnitt “Satzeinleitende Adverbien” analysiert H. J. Polotsky einige Fälle mit dem Adverb ΝΤΕΙΖΕ am Anfang des Satzes, aber nur mit der

der Weiblichkeit in Erscheinung”³. Wenn man aber sowohl den Inhalt des ganzen Traktates als auch die *termini technici* dieses Satzes (ⲉⲩⲥⲧⲉⲣⲏⲙⲁ, ⲙⲛⲓⲣⲉⲓⲁⲉ) berücksichtigt, gleichzeitig aber die Übersetzung der adverbialen Phrase mit modaler Bedeutung annimmt, wird die Inkongruenz der vorangehenden Erzählung und dieses Satzes sofort offensichtlich, und zwar aufgrund der Tatsache, daß “der Mangel der Weiblichkeit” (gemeint ist der Fall der Sophia und das nachfolgende Ergebnis), der aus der Vollkommenheit entstand und der, der gnostischen Auffassung gemäß, immer negativ bewertet ist⁴, nicht genauso “vollkommen und gut” wie die oberen Welt sein kann⁵. So entsteht die

Bedeutung “so” (Zur koptischen Wortstellung, *Orientalia* 30 [1961] 299–300). Für diese Verbindung gibt aber W. Westendorf die Übersetzung “in dieser Weise, so; sodann” (*Koptisches Handwörterbuch* [Heidelberg 1977] 349); für die Bedeutung “sodann” mit der Bezugnahme auf den Aufsatz von G. Godron (Un emploi de l’expression adverbiale sahidique ⲛⲓⲣⲉⲓⲁⲉ, *BIFAO* 63 [1965] 131–133; s. u. Anm. 8).

- ³ So C. Scholten, *Martyrium und Sophiamythos im Gnostizismus nach den Texten von Nag Hammadi* (JAC, Ergänzungsband 14, Münster 1987); s. auch z. B. “Und so trat der Mangel der Weiblichkeit in Erscheinung” (*Die Gnosis*. Bd. 2. *Koptische und mandäische Quellen*. Eingeleitet, übers. und erläutert von M. Krause und K. Rudolph [Zürich–Stuttgart 1971] 43); “Et c’est ainsi que fut manifestée la déficience de la féminité” (M. Tardieu, *Trois mythes gnostiques. Adam, Éros et les animaux d’Égypte dans un écrit de Nag Hammadi III, 5/1* [Paris 1974] 189–190); “Et de cette façon fut relevée la déficience de la féminité” (S. Pétrement, *Le Dieu séparé. Les origines du gnosticisme* [Paris 1984] 623); “And in this way the defect of femaleness appeared” (Parrott, op. cit., 140, s. o. Anm.1); “Bien que ceux-ci soient parfaits et bons, de cette manière néanmoins s’est manifestée la déficience de la partie féminine” (A. Pasquier, La “bibliothèque” de Nag Hammadi: traces d’un enseignement gnostique cohérent, in *Les Textes de Nag Hammadi et le problème de leur classification* [BCNH. SÉ 3, Québec 1995] 98, Anm. 22); es ist zu bemerken, daß der koptische Text keine konzessive Implikation an dieser Stelle enthält).
- ⁴ S. z. B. bei Valentinianern: “schwache weibliche (ⲑⲏⲗⲟⲩⲱ) Frucht” (Iren. *Adv. Haer.* I. 2, 4).
- ⁵ Die Forscher des Traktates beschränken sich nur auf eine Übersetzung dieser Stelle (ohne Kommentar, abgesehen davon, daß einige von ihnen diesen Satz als eine spätere Glosse erklärt haben). Die einzige Ausnahme, meines Wissens, ist Clemens Scholtens Kommentar. Davon ausgehend, daß die Verbindung (ⲁⲩⲱ) ⲛⲓⲣⲉⲓⲁⲉ mit “und auf diese Weise” zu übersetzen ist (folglich ist der Satz im Sinne “der Mangel der Weiblichkeit genau so vollkommen und gut wie die oberen Welt war” zu verstehen), meint der Autor, daß es sich um eine polemische (antignostische) Aussage des Verfassers des *Eug* handelt, der “aus Bausteinen gnostischer Systeme seine Spekulation entwickelt” hat und der an dieser Stelle zu beweisen versucht hat,

Frage, ob man diesen Übersetzungen (s. Anm. 2) zustimmen (aber dann stieße man unvermeidlich auf Schwierigkeiten bei der Erklärung des Mythos) oder, ob man eine andere Bedeutung hinter dieser adverbialen Phrase vermuten soll? Die einzige Möglichkeit, diese Passage zu erklären, ohne dem Mythos Gewalt anzutun, war für mich zu vermuten, daß $\alpha\omega\ \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ in diesem Kontext keine modale, sondern eine temporale (und gleichzeitig vielleicht sogar kausale⁶) Konnotation hat. In diesem Falle sollte man den Satz folgendermaßen übersetzen: "Und danach (und gleichzeitig vielleicht deswegen) trat der Mangel der Weiblichkeit in Erscheinung".

Aber als ich mich mit dem Problem der Interpretation dieses Adverbs näher beschäftigte und nach den Parallelen zu suchen anfang, sah ich, daß schon wenigstens zwei Aufsätze diesem Thema gewidmet sind. Battscombe Gunn hat das bohairische Adverb $\pi\alpha\iota\rho\eta\tau\iota$ (= $S\ \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$) untersucht und festgestellt, daß es in manchen Kontexten die Bedeutung "then" haben kann⁷. Als Antwort auf die Bemerkung von Gunn, daß man solch einen Gebrauch im Sahidischen kaum erwarten kann (63), hat Gérard Godron gezeigt, daß sich $\bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ mit der Bedeutung "ensuite" auch in Sahidischen Texten findet und daß dieses Adverb mit dem Adverb $\bar{m}\bar{n}\bar{n}\bar{c}\bar{\omega}\bar{c}$ kaum synonym ist, weil das letztere ein Ereignis einführt, das mit dem Vorangehenden nicht verbunden ist, während das erstere die enge Verbindung mit dem vorangehenden markiert⁸. Nun, um zu sehen, daß die Nag Hammadi Texte eine solche temporale Verwendung dieses Adverbs

daß es überhaupt "keinen Mangel der Weiblichkeit" gab (Scholten [s. o. Anm. 3] 252).

- ⁶ Weil das Pleroma vollkommen und abgeschlossen war, so daß jede weitere innere Entwicklung unvermeidlich zum Überlaufen führen mußte, ist zu vermuten, daß der Fall der Sophia schon vorausbestimmt war. Ob der Autor Rücksicht auf diese Tatsache an dieser Stelle genommen hat, bleibt aber unklar. Es läßt sich bemerken, daß nicht immer eine strenge Grenze zwischen der temporalen und kausalen Bedeutung einiger Adverbien gezogen werden kann, und zwar aufgrund dessen, daß die kausale Umstände (Begründung und Folge) schon eine temporale Folge voraussetzen.
- ⁷ B. Gunn, "A Special Use of the Bohairic Adverb $\pi\alpha\iota\rho\eta\tau\iota$ ", in: *Coptic Studies in honor of Walter Ewing Crum* (The Bulletin of the Byzantine Institute 2, Boston 1950) 61–63.
- ⁸ G. Godron, "Un emploi de l'expression adverbiale sahidique $\bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$," *BIFAO* 63 (1965) 131–133; " $\bar{m}\bar{n}\bar{n}\bar{c}\bar{\omega}\bar{c}$ indique une succession sans report de cause à effet, alors que $\bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ marque le lien qui unit les deux actes" (133).

bestätigen, betrachten wir, zusätzlich zu der Stelle aus *Eug*, noch einige Beispiele.

1. *OrigMund* 103, 29–32 (NHC II, 5): ἄπειρε τπιστικ χε ναι αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε ἄπειρε ἄπειρε αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε. Die Passage wurde von verschiedenen Übersetzern auf gleiche Weise übersetzt: “Als die Pistis dies gesagt hatte, offenbarte sie im Wasser das Bild ihrer Größe. Und so kehrte sie zurück, empor zu ihrem Licht”⁹; “Dès que Pistis eut dit cela, elle dévoila dans les eaux la ressemblance de la grandeur. Et ainsi elle se retira dans la lumière”¹⁰; “Saying this, Pistis revealed her likeness of her greatness in the waters. And so doing she withdrew up to her light”¹¹. Aus dem Text wird aber offensichtlich, daß es sich nicht um eine modale (“auf Art und Weise”), sondern um eine temporale Einleitung (“... und danach kehrte sie zurück”) des zweiten Hauptsatzes handelt. Bemerkenswert ist dabei, daß ein subachmimischer Paralleltext kein Adverb an dieser Stelle hat (“...αγω αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε ἄπειρε αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ”; Brit. Lib. Or. 4926[1]: Bethge – Layton, op. cit., 103), was auch ohne ein temporales Adverb eine rein temporale Reihenfolge der Ereignisse voraussetzt¹².

2. *OrigMund* 120, 24 ff.: die Archonten haben Angst vor Adam wegen seiner Kenntnis und sagen zu einander: “Kommt, wir wollen ihn aus dem Paradies hinunter auf die Erde, woher er hervorgebracht war, hinauswerfen, damit er nicht von jetzt ab etwas besser erkennen kann als wir”. An diese direkte Rede schließt ein Satz an: αγω ἄπειρε αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε ἄπειρε αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε (121, 4–5). Hier handelt es sich auch nicht um die “Art und Weise” der Verbannung des Adams¹³, sondern um die temporale Reihenfolge: “und danach warfen sie Adam mit seiner Frau aus dem Paradies”¹⁴.

⁹ *Die koptisch-gnostische Schrift ohne Titel aus Codex II von Nag Hammadi*. Hrsg., übersetzt und bearb. von A. Böhlig und Pahor Labib (Berlin 1962) 49.

¹⁰ Tardieu (s.o. Anm. 3) 304 = *L'Écrit sans Titre. Traité sur l'origine du monde* (NH II, 5 et XIII, 2 et Brit. Lib. Or. 4926 [1]). Par L. Painchaud avec deux contributions de W.-P. Funk (BCNH. ST 21, Québec-Paris 1995) 161.

¹¹ *Treatise without Title on the Origin of the World*. Ed. by B. Layton; translation by H.-G. Bethge and B. Layton. — *Nag Hammadi Codex II, 2–7...* Ed. by B. Layton. Vol. 2 (NHS 21, Leiden 1989) 28–93.

¹² Für den gleichen Kontext vgl. auch *HypArch* (NHC II, 4) 94, 32–33: αγω αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε ἄπειρε αβωαπ εβωλ ζἠνἠμοοϣ ἄπειρε.

¹³ “Und so warfen...” (Böhlig – Labib [s. o. Anm. 9] 91); “And so they expelled...”

3. In *ApokAdam* (NHC V, 5) findet man diese adverbiale Phrase mehrere Male im gleichen Kontext: jedes von den dreizehn (irdischen?) Reichen erzählt seine eigene (vom Gesichtspunkt des Autors falsche) Vorgeschichte des Erleuchters der Gnosis (ΠΙΦΩΣΤΗΡ ΝΤΕ ΤΓΝΩΣΙC), und schließt die Erzählung immer mit dem Satz $\lambda\gamma\omega \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon \lambda\phi\epsilon\iota \epsilon\chi\bar{\mu} \pi\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{o}\bar{o}\bar{y}$. Wir nehmen nur ein Beispiel: "Das dritte Reich sagt von ihm: 'Er entstand aus einem jungfräulichen Mutterschoß, er wurde aus seiner Stadt vertrieben, er und seine Mutter, (und) an einen öden Ort geführt. Er ernährte sich dort. Er kam, empfing Herrlichkeit und Kraft, und so ($\lambda\gamma\omega \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon$)¹⁵ kam er auf das Wasser'" (78, 18–26). Wiederum geht es in dieser Passage weder um die "Art und Weise" der Ankunft des Erleuchters in der Welt noch um eine Art Zusammenfassung dessen, was bis dahin erzählt wurde, sondern nur darum, daß der Erleuchter *erst dann* auf das Wasser kam, nachdem ihm all das Obengesagte schon passiert war¹⁶.

Weil es sich in unserem Falle um Übersetzungen aus dem Griechischen handelt, ist es nun gerechtfertigt, die Frage zu stellen, welchem griechischen Ausdruck das koptische ($\lambda\gamma\omega$) $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon$ entsprechen könnte. Das Adverb kommt oft im koptischen Neuen Testament vor, und zwar in zwei verschiedenen Formen: ($\lambda\gamma\omega$) $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon$ und

(Bethge – Layton [s.o. Anm. 11] 77); "Et ainsi, jetèrent-ils..." (Tardieu [s.o. Anm. 3] 326); "Ainsi jetèrent-ils..." (Painchaud [s. o. Anm. 10] 201).

- ¹⁴ Vgl. die bloß temporale Reihenfolge der Ereignisse in *HypArch* 91, 3–5: $\lambda\gamma\kappa\omicron\tau\omicron\gamma \lambda\pi\omicron\gamma\lambda\lambda\lambda\mu \lambda\gamma\phi\iota\tau\gamma \lambda\gamma\mu\omicron\chi\phi \epsilon\beta\omicron\lambda \gamma\bar{\mu} \pi\pi\lambda\bar{\rho}\lambda\lambda\epsilon\iota\omicron\varsigma \bar{\mu}\bar{\nu} \tau\epsilon\phi\bar{\rho}\bar{\mu}\epsilon$.
- ¹⁵ So Krause (s. o. Anm. 3) 27; s. auch "und so..." (*Koptisch-gnostische Apokalypsen aus Codex V von Nag Hammadi*. Hrsg., übers. und bearb. von A. Böhlig und Pahor Labib [Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg 1963] 110); "and in this way..." (C. W. Hedrick, *The Apocalypse of Adam: A Literary and Source Analysis*. Ph. D., 1977 [Ann Arbor, Univ. Microfilms International 1980] 290); "and thus..." (G. MacRae, *Nag Hammadi Codex V, 5: The Apocalypse of Adam. — Nag Hammadi Codices V, 2–5 and VI with P. Berol. 8502, 1 and 4*. Ed. D. M. Parrott [NHS, 11, Leiden 1979] 181); "et de cette manière..." (*L'Apocalypse d'Adam* [NH V, 5]. Texte établi et présenté par F. Morard [BCNH. ST 15, Québec 1985] 47). Die Rekonstruktion $\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon$ an dieser Stelle ist von den Parallelpassagen gesichert (78, 5; 78, 17 etc.).
- ¹⁶ Versteht man $\lambda\gamma\omega \bar{\nu}\bar{\tau}\bar{\tau}\epsilon$ an dieser Stelle im Sinne einer Zusammenfassung, so ist man gezwungen, die beiden Teile der Erzählung als inhaltlich identisch (der zweite resümiert den ersten) zu betrachten und folglich die Phrase "er kam auf das Wasser" im Sinne der "Ankunft in diese Welt" zu verstehen ("probably refers to coming into the world": MacRae [s. o. Anm. 15] 178–179; auch Morard [s. o. Anm. 15] 105).

(αγω) ται τε θε. Immer geben beide das griechische Adverb (καὶ) οὕτως wieder, also müssen wir schauen, wie sich letzteres in den griechischen Texten verhält. Dafür werden wir zwischen dem Adverb οὕτως (bzw. ν̄τειζε und ται τε θε) ohne καί (bzw. αγω), das einen beliebigen Platz im Satz einnehmen und verschiedene Schattierungen der modalen Bedeutung ("so", "auf diese Weise", "folgendermaßen" etc.) haben kann, und der gleichen Form (oft mit καί), die sich nur am Anfang des die vorhergehende Erzählung beschließenden Satzes findet, unterscheiden. Allerdings bereitet manchmal die Interpretation eben des letzteren Falls gewisse Schwierigkeiten, was zwei folgende Beispiele zu zeigen scheinen.

1. So wäre eine Passage in *Act* (17:32–33: Ἀκούσαντες δὲ ἀνάστασιν νεκρῶν οἱ μὲν ἐχλεύαζον, οἱ δὲ εἶπαν· ἀκουσόμεθα σου περὶ τούτου καὶ πάλιν. 33. οὕτως / αγω ται τε θε / ὁ Παῦλος ἐξῆλθεν ἐκ μέσου αὐτῶν) vom Sinne her gesehen ungeschickt ausgedrückt, wenn das Adverb οὕτως an dieser Stelle modal aufgefaßt würde (s. *RLÜ*: "...So ging Paulus von ihnen weg"¹⁷). Wenn man aber in diesem Adverb eine zeitliche Konnotation sieht, wird der Text besser verständlich: "... 33. dann (oder: danach) ging Paulus von ihnen weg".

2. In *I Kor* 11:28 unterrichtet Paulus davon, wie man das heilige Abendmahl empfangen muß, und sagt: "δοκιμαζέτω δὲ ἄνθρωπος ἑαυτὸν καὶ οὕτως (αγω ται τε θε) ἐκ τοῦ ἄρτου ἐσθιέτω καὶ ἐκ τοῦ ποτηρίου πινέτω". An dieser Stelle handelt es sich ebenfalls nicht um die "Art und Weise" des Essens und Trinkens, sondern um eine temporale Reihenfolge, was übrigens in der *RLÜ* richtig verstanden ist: "Jeder prüfe sich selbst, und (erst – A. K.) dann esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch"¹⁸.

¹⁷ S. auch verschiedene Übersetzungen: "Sic Paulus exivit de medio eorum" (Hieronymus); "C'est ainsi que Paul les quitta" (Traduction œcuménique de la Bible); "So Paul went out from among them" (*RSV*); "Имак, Павел вышел из среды их" (Синодальный перевод). Vgl. aber "At that, Paul left the Council" (*NIV*) und "At that point Paul left them" (*NRSV*).

¹⁸ Vgl. "Probet autem seipsum homo, et sic de pano illo edat..." (Hieronymus); "Let a man examine himself, and so eat of the bread..." (*RSV*; richtig aber in *NRSV*: "Examine yourselves, and only then eat of the bread..."); "Да испытывает же себя человек, и таким образом пусть ест от хлеба сего..." (Синодальный перевод).

Eine solche temporale Verwendung dieses Adverbs¹⁹ ist aber weder in den neutestamentlichen Wörterbüchern noch in den Grammatiken vermerkt, und es läßt sich fragen, ob es sich vielleicht um ein Phantom handelt²⁰ oder ob diese Bedeutung dennoch in den griechischen Texten ausserhalb des Neuen Testaments gefunden werden könnte. In den Addenda zu *LSJ* kommt man für καὶ οὕτως mindestens auf zwei Beispiele (*Xen. Anab.* 3, 4, 8; *Arr. Epict.* 4, 8, 13), die bezeugen, daß diese Bedeutung (“and then”) schon in der klassischen Literatur belegt ist²¹:

1. Xenophon erzählt eine Geschichte von dem König der Perser, der eine befestigte Stadt der Meder nicht einnehmen konnte, und setzt sie folgendermaßen fort: ἤλιον δὲ νεφέλη προκαλύψασα ἠφάνισε μέχρι ἐξέλιπον οἱ ἄνθρωποι, καὶ οὕτως ἐάλω (*Anab.* 3, 4, 8). Aus dem Kontext ist es aber klar, daß es sich nicht um die “Art und Weise” des Ergreifens der Stadt²², sondern entweder (höchstwahrscheinlich) um die zeitliche Reihenfolge der Ereignisse — d. h. “aber eine Wolke verdeckte die Sonne und machte sie unsichtbar, bis die Menschen (die Stadt) verlassen hatten, und erst dann wurde (die Stadt) ergriffen” —, oder mindestens um die Verhältnisse, bei denen das zweite Ereignis passieren konnte (“und unter diesen Umständen wurde die Stadt ergriffen”), handelt.

2. Davon ausgehend, daß das Wort “Philosoph” eine Art Schimpfwort geworden war, kritisiert Epiktet verschiedene Vorurteile der gemeinen

¹⁹ Die gleiche Bedeutung für καὶ οὕτως scheint man auch in *Akt* 28:14 und *Apok* 9:17 unterscheiden zu können.

²⁰ Gunn, der sich nur mit dem bohairischen Adverb beschäftigte, schrieb: “This use of ΠΑΙΡΗΓΓΙ does not seem to occur in the Bohairic version of the Bible, and is probably a later development. Nor have I found it, as it happens, in any text having an extant Greek original...” (s. o. Anm. 7) 63.

²¹ *Thesaurus Linguae Graecae* von H. Stephanus und C. B. Hase (Paris 1842–1846) beschränkt sich auf eine Bemerkung: “Exx. vulgaris usus, ut καὶ οὕτως, οὐδὲ οὕτως etc., omittimus” (V, 2432). Weder in dem großen Artikel “οὕτως” im *Handwörterbuch der griechischen Sprache* von Fr. Passow II (Lpz. ³1852) 599–601, noch in der ausführlichen *Griechischen Grammatik* II von E. Schwyzer, hrsg. von A. Debrunner (München 1950) fand ich einen Verweis auf die adverbiale Phrase καὶ οὕτως mit der temporalen Bedeutung. S. aber mehrere Beispiele für καὶ οὕτως(ς) in der Bedeutung von “and then” bei Herodot (J.E. Powell, *A Lexicon to Herodotus* [Hildesheim ²1960] 284 [3b]).

²² Wie man es in verschiedenen Übersetzungen findet: “...und so wurde sie eingenommen”; “...c’est ainsi qu’ elle fut prise”; “...and thus...” etc.

Menschen gegen die Philosophen und stellt eine Reihe rethorischer Fragen, eine von denen lautet: οὐ θέλεις οὖν ἰδεῖν πρῶτον, εἰ πληροῖ τὴν ἐπαγγελίαν ἀσχημονῶν, καὶ οὕτως τῷ ἐπιτηδεύματι ἐγκαλεῖν, d. h. "willst du denn nicht *zuerst* danach sehen, ob einer, der *unanständig* handelt, dem entspricht, was sein Name besagt, und *dann erst* gegen sein Unterfangen losziehen?" (übers. von R. Mücke [Heidelberg 1926], 312). Die temporale Bedeutung der adverbialen Phrase καὶ οὕτως in dieser Passage ruft keinen Zweifel hervor²³, und zwar aufgrund dessen, daß sie mit dem temporalen Adverb πρῶτον in dem ersten Hauptsatz eng korreliert (πρῶτον... καὶ οὕτως: "zuerst...und *erst dann*").

Also, davon ausgehend, daß die temporale Bedeutung des Adverbs (καί) οὕτως für griechische Texte mehrere Male bezeugt ist, ist es wohl gerechtfertigt zu vermuten, daß die gleiche Bedeutung des (ⲁⲮⲱ) ⲛ̅ⲧⲉⲓⲛⲉ (bzw. des ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ) in den koptischen Texten wohl griechischer Herkunft (via die Bibelübersetzungen?) sein könnte²⁴. Gleichzeitig ist aber danach zu fragen, ob die Kopten hinter dieser Phrase eine solche Bedeutung wirklich unterscheiden konnten, oder ob sie, die griechischen Originale bloß buchstäblich übersetzend, sie nicht erkannten. Betrachtet man z. B. die Stellen aus dem Neuen Testament (*Act* 17:33; *I Kor* 11:28; *Apok* 9:17) in der lateinischen Bibelübersetzung, in der (καί) οὕτως immer mit dem modalen Adverb "sic", "et sic" oder "et ita" wiedergegeben ist, so muß man wohl zugeben, daß diese Nuance beim Übersetzen kaum erkannt wurde. Um zu behaupten, daß die Kopten in ihren originalen Texten das Adverb (ⲁⲮⲱ) ⲛ̅ⲧⲉⲓⲛⲉ auch mit temporaler Bedeutung benutzt haben könnten, sollte man zuerst beweisen, daß dieser oder jener Text wirklich ursprünglich auf Koptisch geschrieben wurde, und folglich, daß koptische Autoren selbst, ohne Rücksicht auf das Griechische, in diesem Adverb eine temporale Konnotation unterschieden. Ein Versuch, die Entwicklung der Bedeutung dieses Adverbs (vom "et, par voie de conséquence" zum "et ensuite")²⁵ nur innerhalb der koptischen Sprache zu verfolgen, ohne auf griechische Texte einzugehen, scheint mir kaum

²³ S. auch LCL, 381: "...and then...".

²⁴ Ob ein solcher Gebrauch den Normen der griechischen literarischen Sprache entsprach, oder ob er aus der Umgangssprache kam und für die literarische Sprache immer marginal blieb, kann ich hier nicht entscheiden. Gleichzeitig wäre zu untersuchen, ob es einen stilistischen Unterschied zwischen (ⲁⲮⲱ) ⲛ̅ⲧⲉⲓⲛⲉ und (ⲁⲮⲱ) ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲑⲉ gibt.

²⁵ Godron (s. o. Anm. 8) 133; vgl. das Urteil von Gunn (s. o. Anm. 20).

gerechtfertigt zu sein. Man kann z. B. die drei von Godron aus den *Apophthegmata Patrum* und einer sahidischen *Vita Pachomii* angeführten Stellen kaum als Beweis für eine vom Griechisch unabhängige temporale Verwendung dieses Adverbs im Koptischen betrachten (falls man natürlich nicht sicher ist, daß diese Texte ursprünglich koptisch geschrieben waren), und zwar aufgrund dessen, daß alle diesen Passagen eine sehr enge Verwandtschaft mit dem griechischen Text haben. Weil die temporale Bedeutung dieses Adverbs anscheinend griechischer Herkunft ist, scheint mir, im Gegensatz zum Ansatz von Godron, daß man eine solche Verwendung des $\lambda\gamma\omega \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ an allen diesen Stellen nur aus dem Griechischen erklären kann²⁶:

1. An der ersten Stelle handelt es sich um einen kranken Jungen, den sein Vater in der Hoffnung auf eine Heilung zu Makarios brachte und selbst wegging. Makarios "sagte dem Jungen: 'stehe auf, gehe und hole ihn ein'. Und sofort wurde er geheilt, er stand auf und holte seinen Vater ein $\lambda\gamma\omega \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon \lambda\gamma\beta\omega\kappa \epsilon\pi\epsilon\gamma\eta\iota \epsilon\gamma\pi\alpha\upsilon\epsilon$ " (d. h. "und dann gingen sie nach Hause mit Freude"; *ApophPatr.* 224; Chaîne, op. cit., 65). Diese Geschichte findet man auch in der alphabetischen *Apophthegmatasammlung*, wo der letzte Satz lautet: $\kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma \acute{\alpha}\pi\eta\lambda\theta\omicron\nu \epsilon\iota\varsigma \tau\omicron\nu \omicron\lambda\kappa\omicron\nu \acute{\alpha}\nu\tau\omega\nu$ (*Makarios*, 15; PG 65, 269A). Es ist dabei zu bemerken, daß $\kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$ mit der temporalen Bedeutung "und dann" oder "erst dann" mehrmals in den griechischen *ApophPatr* bezeugt ist: z. B. *Arsenius*, 30 (PG 65, 97C); *Agathon*, 18 (113C); *Theodoros*, 25 (193B); *Makarios*, 40 (281B); *Silouanos* 8 (412B).

2. An der zweiten Stelle handelt es sich um die Heilung eines Mädchens (in ihrer Abwesenheit) durch Pachomius. Letzterer erkennt sofort, daß sie sich versündigt hatte, und bittet ihren Vater, ihr zu sagen, daß sie nie mehr sündigen darf; nach dieser Erzählung folgt der Satz:

²⁶ Für das griechische Original der sahidischen *ApophPatr* s. z. B. Th. Hopfner, *Über die koptisch-sahidischen Apophthegmata Patrum Aegyptiorum und verwandte griechische, lateinische, koptisch-bohairische und syrische Sammlungen* (Wien 1918) 95; M. Chaîne, *Le manuscrit de la version Copte en dialecte Sahidique des "Apophthegmata Patrum"* (Le Caire 1960) VIII. Auch wenn die ganze koptische Tradition der *VitPach* nicht aus den griechischen Originalen erklärt werden kann, ist es offensichtlich, daß mehrere Teile des koptischen Materials nur durch die griechische Überlieferung verstanden werden können; für eine Zusammenfassung dieses bis jetzt ungelösten Problems s. z. B. J. E. Goehring, *The Letter of Ammon and Pachomian Monasticism* (PTS 27, Berlin-N.Y. 1986) 3–23.

ΜΝΝCΩC²⁷ αϕώ εϕζοτζτ μμοc ντοc δε αcζομολογει
 ΜΠΕΝΤΑCΑΑϕ...²⁸, was offensichtlich bedeutet: "Dann fragte er (d. h. der
 Vater), und sie bekannte, was sie getan hatte"); der griechische Paralleltext
 lautet: καὶ οὕτως²⁹ ἀνακρίναντος αὐτὴν τοῦ πατρὸς αὐτῆς...,
 ὁμολόγησεν (G1, 43: Halkin, 28, 8–10), d. h. "und dann, nachdem ihr
 Vater sie gefragt hatte, bekannte sie ..." Die Erzählung geht aber weiter:
 αγω ντειζε³⁰ αϕωλλ̄ εγκογι ννεζ αϕχοογϕ νας εβολ³¹, d. h.
 "und dann betete er (Pachomius) vor einer kleinen Menge Öl und schickte
 es ihr". Im griechischen Text liest man: τότε (om. A; vgl. aber Lesarten in
 G2: εἴθ' οὕτως und καὶ οὕτως: Halkin, 207, 12 und Apparat)
 ἀπέστειλεν αὐτῷ (richtig αὐτῇ – AP; G2: Halkin, l. c.) ἔλαιον εὐχῆς
 (G1, 43: Halkin, 28, 11).

3. An der dritten Stelle handelt es sich um die Heilung eines Knabes,
 der das von Pachomius gesegnete Brot zuerst nicht essen wollte: αγω
 ντειζε³² αϕκααϕ ν̄βι πεϕιωτ ν̄ζοογ cναγ ζαπεζκο
 ωαντεϕ̄ρατ̄δομ...³³, d. h. "und dann ließ sein Vater ihn zwei Tage
 hungern, bis er kraftlos wurde...". Im griechischen Text liest man: καὶ
 οὕτως (vgl. τότε in Hs. P) ἀφῆκεν αὐτὸν δύο ἡμέρας ἄτροφον, ἕως
 ἀτονήσῃ (G1, 44: Halkin, 29, 3–4).

Die letzten zwei Beispiele zeigen, daß nicht nur die adverbiale Phrase
 mit temporaler Bedeutung καὶ οὕτως (wenigstens in den späteren Texten)
 und das Adverb τότε austauschbar waren, sondern auch, daß αγω
 ντειζε und ΜΝΝCΩC wohl synonym sein konnten. Ebenfalls, um zu

²⁷ Der bohairische Text hat an dieser Stelle ΟΥΟΖ ΜΕΝΕΝCΩC (*S. Pachonii Vita Bohairice Scripta*. Ed. L. Th. Lefort [CSCO 89, *Scriptores Coptici* 7, Louvain 1953] 47, 7).

²⁸ S^d, vgl. S^s; *S. Pachonii Vitae Sahidice Scriptae*. Ed. L. Th. Lefort (CSCO, 99–100; *Scriptores Coptici*, 9–10, Louvain 1952) 224, 22–23; 141, 16–17.

²⁹ Vgl. aber τότε in Hs. A; s. Apparat in: *Sancti Pachonii Vitae Graecae*. Ed. Hagio-graphi Bollandiani ex rec. Francisci Halkin (Bruxelles 1932) (*Subsidia Hagiographica*, 19).

³⁰ Der bohairische Text hat an dieser Stelle ΟΥΟΖ ΠΑΙΡΗ† (Lefort, 1953, 47, 10; s. o. Anm. 27).

³¹ S^d, vgl. S^s: Lefort, op. cit., 224, 24–25; 141, 18–19 (s. o. Anm. 28).

³² Der bohairische Text hat an dieser Stelle ΟΥΟΖ ΠΑΙΡΗ† (Lefort [s. o. Anm. 27] 48, 3).

³³ S^d, vgl. S^s; Lefort (s. o. Anm. 28) 225, 15–16; 141, 35–36.

beweisen, daß $\lambda\gamma\omega \bar{\eta}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ mit der temporalen Bedeutung in den originalen sahidischen Texten wirklich belegt ist, muß man weitere Texte heranziehen³⁴.

A. L. Khosroyev
*Institut für Orientalistik
der Russischen Akademie der Wissenschaften
St. Petersburg*

Поводом к данному сообщению послужило коптское наречие образа действия ($\lambda\gamma\omega$) $\bar{\eta}\tau\epsilon\iota\zeta\epsilon$ (соотв. $\lambda\gamma\omega \tau\lambda\iota \tau\epsilon \theta\epsilon$), которое в соответствии с нормами коптской грамматики обычно переводят *и так или и таким образом*. Однако целый ряд текстов не допускает или даже исключает подобный перевод. Контекст требует переводить наречием времени, а именно *после этого* или *затем*. Как следует объяснять это неожиданное на первый взгляд значение? Является ли оно сугубо коптским или перед нами буквальный перевод греческого наречного сочетания $\kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$? На материале греческих текстов автор показывает, что подобное словоупотребление ($\kappa\alpha\iota \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma = \tau\acute{o}\tau\epsilon$) засвидетельствовано уже в классической литературе и известно также Новому Завету (например, *1 Кор 11:28*, где переводы, как правило, не учитывают этого нюанса) и более поздним христианским сочинениям. Наречие в этом значении проникло в коптский через ранние переводы библейских сочинений.

³⁴ Die von Gunn angeführten Beispiele der temporalen Bedeutung des Adverbs $\tau\lambda\iota\tau\epsilon$ in bohairischen Texten scheinen zutreffend zu sein, falls man, dem alten Vorschlag von F. N. Nau folgend, nicht annimmt, daß ein solcher Text wie z. B. *Sinuthii Vita* von Besa ursprünglich auf Griechisch verfaßt wurde.